

# MC Hammer

Natürlich hätte man auch Big Mac über diesen Test schreiben können, doch der große McIntosh-Vollverstärker MA8000 AC bietet alles andere als Fastfood. Nein, dieses Schwergewicht ist ein Hammer – mit extremem klanglichem Nährwert. ■ Von Lothar Brandt



Die Drehspul-Instrumente sind blau hinterleuchtet.“ So könnte man es sagen – sachlich, nüchtern, Techniker-Prosa. Aber auch so: „Wer einmal in die blauen Augen, jene vom zuckenden horizontalen Wimperschläge des zierlichen Zeigers belebten Leistungsanzeigen eines McIntosh geschaut hat, wird in diesem förmlich versinken.“ Subjektiv, berauscht, Tester-Lyrik. Beides beschreibt dasselbe, schwer zu beschreibende Phänomen.

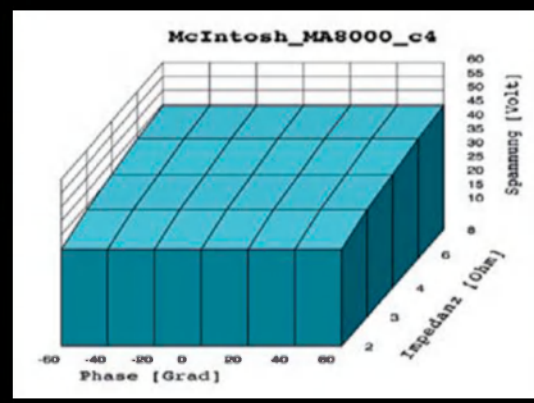
Man hat es eben nicht leicht. Nicht mit 45 Kilogramm Integrated Amplifier. Nicht mit diesem McIntosh MA8000 AC. AC wie Audio Components, McIn-

tosh-Importeur für Deutschland. Der ruft für den größten Vollverstärker, den die US-Amerikaner je gebaut haben, stolze 12 650 Euro auf. Verdammt viel Geld. Doch wenn man den Big Mac erst einmal aus seiner immens aufwendigen Verpackung geschält, ihn an den selbstbewusst aus der verglasten Front herausragenden silbrigen Metallgriffen an seinen Platz geschleppt hat, wenn man ihn mit dem beigelegten, fast genauso imposanten Stromkabel ans Netz angeschlossen und erstmals eingeschaltet hat, dann, ja dann kommt es wieder. Dieses Bewusstsein, es mit keinem Nullachtufffzehn-Gerät zu tun zu haben, dieses Staunen darüber, welches Strahlen so zwei azurblau illuminierte Volume Unit Meter in den oft grauen Testalltag bringen können.

Doch halt, es bleibt die prosaische Frage: Was bekommt man eigentlich für das viele Geld außer zwei zappelnden Anzeigen für die abgegebene Ausgangsleistung? Nun, zunächst einmal davon eine ganze Menge. Wobei die McIntosh-Ingenieure so wie inzwischen wohl die meisten AUDIO-Leser genau wissen, dass eine schnöde Wattangabe nur wenig über Schall und noch weniger über den Rauch aussagt, der möglicherweise über durchgebratenen Lautsprecher-Schwingspulen oder über abgefackelten Leistungstransistoren aufsteigen könnte.

## MESSLABOR

45 Volt an 8 Ohm, 40 Volt an 4 Ohm, 35 Volt an 2 Ohm, völlig unbeeindruckt von Phasendrehungen – das nennt man bei Impuls-Leistungsabgaben von bis zu 600 Watt an 2 Ohm wohl stabil. Dank der Besonderheit von Ausgangsübertragern hat der McIntosh MA8000 AC zwei AUDIO-Kennzahlen: 80 für die 8-Ohm-Klemme und 76 für den 4-Ohm-Abgriff. Die Fremdspannungsabstände sind an vier Ohm besser als an acht: 91/88 dB über Line-In, 99/102 über Endstufeneingang. Sehr gut der Rauschabstand bei Phono MC (73 dB), sehr niedrig der Jitter via Digital-In und Pre-Out (163 ps). Bis 5 Watt extrem niedriger Klirr, dann langsam ansteigend mit fast parallelem Verlauf von  $k_2$  und  $k_3$  (ohne Abbildung), sehr breitbandig.







**VERSORGUNG:** Mit zahlreichen analogen wie digitalen Ein- und Ausgängen ist der MA8000 die ideale Zentrale jeder Stereoanlage. Über die Phalanx von 3,5-Millimeter-Trigger-Buchsen waltet er auch über die Geräte-Peripherie.

**Ausstattung und Leistung sind majestätisch, der Klang ist mehr als das**

**VERDRAHTUNG:** Kein McIntosh-Fan möchte auf das Blockschaltbild auf der Geräte-Oberseite verzichten. Der gewaltige Netztrafo thront in der Mitte, die ausgangsseitigen Kollegen sitzen links und rechts. Deren Abzapfungen äußern sich auf der Rückseite (siehe Bild rechts) in pro Seite Minus-, Plus-2-, 4- und 8-Ohm-Buchsen.

### Strom und Spannung

Nein, es geht um Leistung als das Produkt von Spannung und Strom. Und von beidem können die jeweils zwölf Endtransistoren pro Kanal reichlich ausschütten – in jedes noch so gierige schwarze Stromloch, als das sich manche Frequenzweiche mit bodenlos niedrigen Impedanzen und uferlosen Phasenschwankungen entpuppt. Apropos Impedanzen: Mit der Standfestigkeit eines kleinen gallischen Dorfes halten die Amis fest an Ausgangsübertragern. Diese Art Transformator macht gewöhnlich aus hoher Spannung hohe Ströme und ist gemeinhin für Röhrenverstärker die Überlebenshilfe an normal wirkungsgradschwachen Boxen.

Halbleiterverstärker indes brauchen die Übertrager eigentlich nicht. Zwar baute beispielsweise Telefunken noch bis in die 1960er-Jahre Transistor-Amps damit, doch inzwischen wählt fast nur noch McIntosh diesen vermeintlichen Umweg zwischen Leistungstransistor

und Lautsprecher-Ausgang. Einfach, um über verschiedene Abgriffe auf der Sekundärseite der bei McIntosh „Autoformer“ genannten Umsetzer eine optimale Anpassung an 2-, 4- oder 8-Ohm-Lautsprecher zu erwirken. In der Autobauer-Sprache: um die PS des Motors stets optimal auf die Straße zu bringen.

Das Design der Mac-Zwölfzylinder erinnert an die genauso hubraumstarke und potente Endstufe MC 302, die ähnlich kurzschlussicher und laststabil ist. Die Power-Guard-Schaltung greift schon beim geringsten Verdacht auf Clipping ein, jenem hochtönermordenden extremen Verzerrungs-Produkt, das übersteuerte Transistoren an ihren Ausgängen absondern.

Die gewaltigen Kräfte, die im MA8000 stecken, werden übrigens immer langsam geweckt, damit die extremen Einschalt-Ströme nicht die heimischen Sicherungen durchbrennen lassen. Immerhin kann der gigantische, allein 12,7 Kilogramm wiegende Netztransformator

aus den 230 Volt Netzspannung dauerhaft 13 Ampere Dauerstrom liefern, was knapp 3 Kilowatt Leistungsaufnahme ergibt. Dieser Kaventsmann soll kurzfristig sogar Stromspitzen bis zu 50 A bereitstellen können, das Energiereservoir seiner getränkedosengroßen Speicherkondensatoren soll 140 Joule betragen. Eindrucksvolle Werte, die noch eindrucksvoller werden, wenn man sich die vergleichsweise geringe Abwärme und den geringen „Leerlauf“-Verbrauch von gerade einmal 75 Watt zu Gemüte führt. Im Standby begnügt sich das Großkaliber mit gerade mal 0,2 Watt.

### Analog und digital

Doch in einen Integrated Amplifier gehört auch eine Vorstufe – im großen Mac übrigens von der Endstufe trennbar und per Jumper via Anschlussfeld verbunden. Die Vorstufe im MA8000 vereint den Nutzwert der hauseigenen C1000 und C50 – Respekt, der MA8000 baut wirklich so ziemlich jedem Anspruch vor.



Da gibt es eine leckere, auch messtechnisch überzeugende Phonosektion für Vinylfreunde, die ihren MM- oder MC-Tonabnehmern sogar optimale Kapazitäten beziehungsweise Abschlusswiderstände zuschalten können. Und zwar per Menü über die Fernbedienung, denn digitales Controlling hat auch bei McIntosh Einzug gehalten. Nach kurzer Eingewöhnung erfreut man sich an den Programmiermöglichkeiten auch der vielen Hochpegel-Eingänge, an der per Reed-Relais gesteuerten Eingangsumschaltung, sogar an der neumodischen Pegelregelung. Dieses bei Kohlebahnen alter Zeiten stets rauschverstärkende und balanceverschiebende Nadelöhr wird mit einer elektronischen Präzisionsschaltung umgangen – der Steller fungiert nur noch als Impulsgeber.

Wie selbstverständlich McIntosh im Digitalzeitalter angekommen ist, zeigt die Implementierung eines ausgewachsenen DA-Wandlers, der über USB auch Hochaufgelöstes mit zu 192 Kilohertz

Abtastfrequenz verdaut. Dass er die Raten auch im Display anzeigt, erhöht das neuzeitliche Vergnügen.

Eine lustige Zugabe ist das Klangregelnetzwerk, das tatsächlich noch analog über Operationsverstärker und Filterbänke funktioniert. Was dem strengen germanischen Puristen die Stirn in Falten legt – und diese per „EQ Bypass“-Schalter wieder glättet, sehen Kunden in USA oder Fernost viel entspannter. Dort wird gern mal der Frequenzgang höhenmatter oder bassschlapper Tonträger equalisiert. Acht Frequenzbereiche lassen sich um bis zu 12 Dezibel absenken oder anheben. Richtig ernst gemeint ist der Kopfhörer-Ausgang, hinter dem ein ausgewachsener Amp auch hungrige Ohrlautsprecher ausreichend befeuert.

### Kraft und Kultur

Doch im Test ging es um Lautsprecher-Bespeisung. Auch mit Gefühl. Mit den Jahren ist der Autor ein großer Fan des japanischen Dirigenten Masaaki Suzuki

geworden. Dessen geschmackvolle Bach-Interpretationen zeugen nicht nur von großer Sensibilität, sondern fordern – exzellent für SACD produziert vom schwedischen BIS-Label – diese auch von der Wiedergabekette.

Kein Problem für die wunderbaren Hybrid-Elektrostaten Martin Logan Montis (AUDIO 3/2016), aber würde sich der hier nur als Mittelhochton-Verstärker geforderte McIntosh nicht beleidigt zeigen? Tat er nicht. Im Gegenteil, mit vorbildlichem Eifer und Feinsinn dröselte er die komplexe Chor-Polyphonie im „Gloria“ der Lutherischen Messe BWV 235 auf. Die sorgfältig ausgearbeitete Binnendynamik des ausgezeichneten Bach Collegium Japan füllte so intensiv den Raum, dass man einen exzellenten Röhren-Amp am Werke wähte. Die Innenspannung und fast tänzerische Energie zog einen förmlich in die Kobe Shoin Women's University Chapel, wo sie aufgenommen wurden. Die Raumaufteilung, die Klangfarben etwa der von Bach



so geliebten Oboe d’amore blühen wie japanische Kirschbäume im Frühling.

Da mussten gleich noch einige Folgen der Kantaten-Komplett-einspielung Suzukis (auch auf BIS) in den SACD-Player – und nach der „Gemüthsergetzung“ (Bach) folgte wieder harte Arbeit mit der Klangprüfung der ab Seite 160 vorgestellten Stereo-SACDs. Hier kam dann der vorzügliche Phono-Verstärker zum Zuge, denn etliche der abgehörten SACDs hat der Autor auch auf Vinyl. Die hauseigene Vorstufe erwies sich als enorm dynamisch, aber nie vorlaut. Die akkurate Feinzeichnung, die etwa ein Clearaudio Stradivari am Tangentialtonarm TT 5 (AUDIO 11/2015) in die vergoldeten Anschlüsse schickte, blieb erhalten. Der Big Mac serviert Feinkost.

Aber der schwere Junge führt ja als Zutat auch einen D/A-Wandler, der sich mittels ausgesuchtem HiRes-Material gleichfalls als ausgesprochen gut abgeschmeckter Gang entpuppte. Zwar tendierte er zu minimal dunkleren, weniger offenen und detailreichen Räumen als manch separater High-End-DAC. Aber von „schlechter“ konnte man da angehört der akustischen Noblesse nur bedingt sprechen.



**VERDICHTUNG:** Selbst bei blauer Illumination blickt man auf der Universal-Fernbedienung nicht sofort durch. Die Volume-Wippe verschwindet fast im Tastenmeer.

Nach so viel Klangkultur hieß es endlich „volle Kraft voraus“. Im AUDIO-Hörraum steht die hochanalytische B&W 802 D3, die einiges abkann. Bei der stets gern genommenen Fanfare eingangs von „Also sprach Zarathustra“ (Einspielung William Steinberg, Boston SO) züngelten die blau beleuchteten Drehspulinstrumente – merken Sie was? – auch mal rechts außen um die 300-Watt-Marke, desgleichen beim hymnischen „A Better Life“ von Dream Theaters neuem Meisterwerk „The Astonishing“ (AUDIO 3/2016). Ob mächtiges Blech oder knallige Double-Bassdrums, ob Orchester oder Rockband – der MA8000 AC blieb unerschütterlich souverän, hielt die Räume offen, dichte nie ein und schien Spaß daran zu haben, immer noch mehr Schub zu geben. Das war mehr als nur majestätisch. Und von wegen vor Kraft nicht spürten können: Donnerschläge waren blitzschnell gezündet. Dabei schaute man ihm gerne wieder in die Augen, dem Großen.

**STECKBRIEF**

	<b>MCINTOSH MA8000 AC</b>
Vertrieb	Audio Components 040 278586-0
www.	audio-components.de
Listenpreis	12.650 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	45 x 24 x 56 cm
Gewicht	45 kg
Ausführungen	schwarz
<b>EINGÄNGE</b>	
Phono MM/MC	•/•
Hochpegel Cinch/XLR	6/2
Digital: Koax/Opt./USB/XLR	2/2/1/-
Main-In	
<b>AUSGÄNGE</b>	
Rec-Out Cinch/XLR	•/-
Pre-Out Cinch/XLR	•/•
Kopfhörer	•
Lautsprecher	1 Paar
<b>AUSSTATTUNG</b>	
Fernbedienung	•
Muting	•
Eingangs-Setup	•
Besonderheiten	8-Band-Equalizer, Ausgangsrafos, Abgriffe für 8-, 4- und 2-Ohm-Lautsprecher, Dataport-Anschlüsse, VU-Meter

**AUDIOGRAMM**

<ul style="list-style-type: none"> <li>enorme, gut kontrollierte Kraft, souveräner, farbstarker und nuancenreicher Klang, exzellente Phonostage, sehr gute Digitalstufe, sehr gute Ausstattung, schicke blaue VU-Meter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fernbedienung wirkt vergleichsweise billig, ist schlecht lesbar</li> </ul>
Phono MM/MC	135/135
Hochpegel	135
Digital	130
Ausstattung	überragend
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

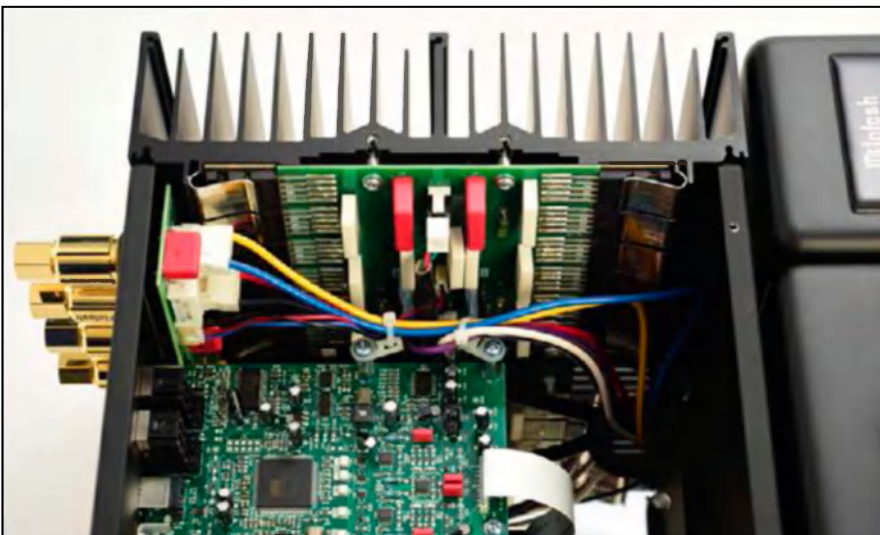
**KLANGURTEIL** 135 PUNKTE  
**PREIS/LEISTUNG** HIGHENDIG

**FAZIT**



**Lothar Brandt**  
AUDIO-Mitarbeiter

Sie haben es gemerkt: Ich bin wieder in Tester-Lyrik verfallen. Er kann einen ja auch begeistern, dieser MC Hammer. Im McIntosh MA8000 AC geht stattliche Leistung einher mit einer modernen Vorstufe, die kaum einen Wunsch offen lässt. Klanglich kann dieser feingeistige Kraftmax mithalten mit den besten Vollverstärkern der Welt, von denen er aber die meisten in puncto Ausstattung glatt abhängt. Und dann sind da noch diese blauen Augen ...



**VERKNECHTUNG:** Ein Dutzend (in Worten: zwölf) temperaturüberwachte ThermalTrak-Leistungstransistoren pro Kanal (senkrecht am Kühlkörper) nimmt im Gegentakt wohl jeden Lautsprecher dieser Galaxis perfekt an die Kandare.